

Wissenschaftler, Unternehmer und Publizisten wollen den Diskurs – EU interessiert

## **Klimadialog: Fragen an die Politik**

Berlin/Hamburg. 24.01.20

**Eine Gruppe von 32 Unternehmern, Wissenschaftlern und Publizisten stellt sechzehn Klimafragen an die Politik. Unter dem Namen „[klimafragen.org](http://klimafragen.org)“ fordert die zivilgesellschaftliche Initiative einen offenen, rationalen Dialog. Am 31. Januar werden die Fragen den Bundestagsfraktionen vorgelegt.**

Zu den Unterzeichnern zählen namhafte Naturwissenschaftler, Ökonomen, Unternehmer und Freiberufler, Journalisten sowie Bürgerrechtler. Sie eint die Besorgnis, dass viele politische Fragen, die im Zusammenhang mit dem Klimawandel stehen, noch nicht ausreichend durchdacht sind. Die Bundeskanzlerin hat sich in Davos eindeutig gegen die Dialogverweigerung ausgesprochen. Die Beantwortung der Fragen ist ein Prüfstein dafür, ob der oft beschworene und allein weiterführende rational - sachliche Dialog noch möglich und von der Politik tatsächlich gewollt ist.

### **Klimafolgen werfen nicht nur naturwissenschaftliche Fragen auf**

Der Astrophysiker Dr. Peter Heller, einer der Mitinitiatoren, führt aus: „Natürlich ist der Klimawandel an sich nachgewiesen, definiert man den gemessenen Temperaturanstieg der letzten Hundertzwanzig Jahre als solchen. Die Hypothese, dieser Vorgang sei auf den gestiegenen anthropogenen Ausstoß an Treibhausgasen zurückzuführen, wird nicht nur durch zahlreiche Indizien gestützt, sondern stellt auch einen validen Erklärungsansatz dar.“ Heller weiter: „Doch ob es sich dabei um einen für die menschliche Zivilisation relevanten Zusammenhang handelt, ergibt sich eben nicht aus Modellen oder mathematischen Formeln. Dies hängt von technischen, ökonomischen und sozialen Faktoren ab. Also von den Fähigkeiten der Menschen, sich einerseits vor Gefährdungen zu schützen und andererseits mit Veränderungen einhergehende Chancen zu ihrem Vorteil zu nutzen. Die Beobachtungstatsachen widersprechen jedenfalls dem Wort von der Klimakrise. Gerade in den letzten drei Jahrzehnten haben sich die Lebensumstände auf diesem Planeten enorm verbessert. Hunger und Armut wurden zurückgedrängt, Wohlstand und Lebenserwartung sind deutlich gestiegen.“

### **Abwägung ethisch-moralisch geboten**

Hier setzt die Initiative nun mit ihren Fragen an. Garantiert das Unterschreiten der aus Modellrechnungen abgeleiteten Emissionsgrenzen die Einhaltung von Temperaturzielen? Wäre eine weitere Erwärmung für unsere Lebensumstände mit Sicherheit relevant? Und falls ja, in welchem Ausmaß und in welcher Ausprägung? Sind die angedachten Maßnahmen wirklich effizient und effektiv hinsichtlich der gesteckten Ziele?

Die Fragesteller legen Wert auf die Feststellung, dass der einschneidende Umbau der wesentlichen Strukturen eines ganzen Landes nur gerechtfertigt sein könne, wenn diese Fragenkomplexe eindeutig beantwortet seien. Alles andere verbiete sich schon aus ethisch-

moralischen Gründen, denn zu viele Existenzen hingen daran. Es müsse politisch abgewogen werden, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen in Summe mehr nutzen als schaden.

### **Alles Nützliche geächtet**

Die Initiative gibt weiter zu bedenken, dass Deutschland nach und nach alle Werkzeuge geächtet habe, die entweder eine wirtschaftlich sinnvolle und gesellschaftlich verträgliche Minderung seines Kohlendioxidausstoßes oder die perfekte Anpassung an Klimaveränderungen und Nutzung der diesen innewohnenden Vorteile gestatten. Seien es die Kernenergie, emissionsfreie fossile Kraftwerke oder die grüne Gentechnik.

Einer der Sprecher der Initiative, Rechtsanwältin Annette Heinisch, meint dazu: „Klimaschutz ist praktisch nur noch ein Synonym für Deindustrialisierung und Wohlstandsverzicht, zumal der verengte Diskursraum keine anderen Wege mehr zulässt. Es ist aber das Gegenteil von kluger Politik, sich auf diese Weise nach und nach alle Handlungsoptionen nehmen zu lassen.“

### **Erster Teilerfolg: EU interessiert**

Ein an der Umsetzung des *Green Deals* mitwirkender Mitarbeiter der EU-Kommission hat sich bereits an die Fragesteller gewandt. Es entstand ein weiterführender Diskurs, als dessen Ergebnis klimafragen.org qualifizierte Wissenschaftler benennen konnte. Diese helfen nun bei der von der EU geplanten Erstellung wissenschaftlich valider, verbindlicher Kriterien für die Falsifizierung von Klimamodellen, die bisher fehlen. Über den Fortgang dieser Entwicklung wird weiter berichtet werden.

### **Vorlage an die Fraktionen des Bundestages**

Die sechzehn Klimafragen, denen sich jeder Wahlberechtigte noch bis zum 31. Januar unter klimafragen.org anschließen kann, zeigen beispielhaft, welche politischen Fragen sich aus wissenschaftlichen Feststellungen ergeben. Die Initiatoren möchten dadurch einen sachlichen, inklusiven und herrschaftsfreien Diskurs über alle mit dem Thema zusammenhängenden Fragen anstoßen. Die Klimafragen werden am 31. Januar den sechs Bundestagsfraktionen durch Annette Heinisch und Dr. Titus Gebel vorgelegt. Die Genannten stehen an diesem Tag in Berlin für Interviews zur Verfügung.

Webseite: [klimafragen.org](http://klimafragen.org)

16 Klimafragen ([Download als pdf.](#))

Pressemitteilung (pdf. beigefügt)

Rückfragen bitte an:

**Annette Heinisch**

[kanzlei@annetteheinisch.de](mailto:kanzlei@annetteheinisch.de)

Tel: 0581/ 20 81 80 82

###